

Hinweise für Rezensenten

Bitte beachten Sie bei der Rezension von Büchern, Software und Therapiematerial folgende Hinweise.

Inhalt

- Nennen Sie die Adressaten der zu besprechenden Publikation (Logopäden, Patienten, Pädagogen, Ärzte etc.),
 - beschreiben Sie knapp den Inhalt, äußern sich zur Form (Lesbarkeit, Übersichtlichkeit, Bebilderung)
 - und ziehen Sie ein kurzes Fazit.
- Halten Sie sich nicht mit Kritik zurück: Ihre persönliche Meinung ist wesentlicher Teil der Besprechung.

Umfang

Der Umfang Ihrer Rezension sollte in der Regel 2.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) nicht überschreiten. Das entspricht etwa einer Spalte Satzschrift. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Bibliographie

Geben Sie im Kopf der Rezension folgende Daten an:

- Titel
- Untertitel
- Autoren (Vor- und Zuname), ggf. Herausgeber (Hrsg.)
- Umfang, Preis etc.
- Ort: Verlag Erscheinungsjahr
- ISBN-Nr.
- Webadresse des Verlages

Vergessen Sie bitte unter der Besprechung nicht Ihren Vor- und Zunamen sowie den Wohn- oder Arbeitsort.

Besprechungszeitraum

Reichen Sie die Besprechung innerhalb von maximal zwei Monaten nach Erhalt der Publikation per E-Mail ein. Melden Sie sich bitte, wenn Sie in Verzug kommen, um unangenehmes Nachfassen zu vermeiden.

Ansprechpartnerin

Christine Lücking
Gerichtsstr. 2a
32756 Detmold
Fax. 05231.616 69 69
christine.luecking@freenet.de

Dieses Beispiel umfasst ca. 2.000 Zeichen (ohne Leerzeichen) und füllt genau eine Spalte aus.



Stimmstörungen im Alter

Eine Einführung für Logopäden, Sprachtherapeuten und Ärzte
Gerhard Böhme (Hrsg.)
195 S., 29,95 €. Bern: Huber 2011, ISBN 978-3-456-84920-1, www.verlag-hanshuber.com

Stimmstörungen im Alter werden aufgrund der steigenden Lebenserwartung in Zukunft immer häufiger beobachtet werden. Das vorliegende Buch gibt einen guten Einblick in das Themengebiet. So werden die Physiologie des stimmlichen Alterns und seine möglichen Störungen (Böhme), Störungen der Sprechstimme (Hammer) und Singstimme (Richter) aus therapeutischer Sicht und phonochirurgische Möglichkeiten (Hess) dargestellt. In einem Sonderkapitel wird auf den Einsatz sogenannter komplementärer Therapieverfahren (Qigong, Haupt; Manuelle Faszilitation, Kooijman & Thede) eingegangen. Abschließend wird in neun Fallbeispielen aus ärztlicher und therapeutischer Sicht das individuelle Vorgehen am Patienten erläutert. Das Buch ist verständlich geschrieben und übersichtlich gelayoutet, wenn auch dem Lektorat ein paar begriffliche Unsicherheiten „durchgerutscht“ sind. In der Einleitung wird explizit auf die Bedeutung der ICF für die Stimmtherapie verwiesen. Auch

Hammer empfiehlt hierzu die Diagnosestellung aufgrund der Erhebung der stimmlichen Teilhabe der Betroffenen mittels Voice Handicap Index oder visueller Analogskalen und den Ergebnissen entsprechend eine teilhabeorientierte Zieldefinition für die Therapie. Leider findet sich die Denkweise der ICF nicht konsequent in der Umsetzung der Fallbeispiele wieder: Therapieziele werden durchweg auf der Struktur-, bestenfalls auf der Funktionsebene oder auch gar nicht definiert. Inwieweit genannte Ziele partizipativ mit dem Patienten vereinbart wurden, bleibt offen. Effektivitätsbestimmungen finden ebenfalls zumeist auf struktureller und funktioneller Ebene statt, wenn sich auch in manchen Texten die verbesserte Teilhabe der Patienten im Alltag nach der Therapie zwischen den Zeilen andeutet. Vier Autoren führen zwar zu Beginn den Voice Handicap Index durch, nicht aber zum Ende der Therapie.

So umgesetzt, bleibt die ICF eine Theorie, deren praktische Umsetzung noch nicht Einzug in die therapeutische Praxis gefunden zu haben scheint. Wenn ich trotzdem dieses Buch für Stimmtherapeuten empfehle, dann deshalb, weil die ersten Kapitel eine gelungene Verdichtung des Themas „Alternde Stimme“ darstellen.

Prof. Dr. Ulla Beushausen, Hildesheim